

## Lancierung des Nationalen Projekts "European Disability Card"

Heute, am 6. Juli 2016, um 10 Uhr, wurde im Saal für die Presse des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik das Projekt "European Disability Card" vorgestellt.

Das Projekt, das seine Grundlage in der Strategie der Europäischen Union 2010-2020 in Sachen der Behinderungen hat, bezweckt die Einführung einer Card, die den Behinderten den Zugang zu einer Reihe der kostenfreien Leistungen oder der Leistungen mit Preisnachlässen auf dem Gebiet des Personenbeförderungs- und Verkehrswesens, der Kultur und der Freizeit innerhalb des Staatsgebietes im mit den Mitgliedstaaten der EU bestehenden Gegenseitigkeitsrahmen ermöglicht. Zielsetzung ist die uneingeschränkte Einbeziehung der Behinderten in das gesellschaftliche und kulturelle Leben der Gemeinschaften. Am Projekt nehmen 8 Nationen der Europäischen Union teil, und zwar Belgien, Zypern, Estland, Finnland, Malta, Slowakei, Rumänien und Italien.

*"Die Aufgabe, die Italien im Zusammenhang mit dem Projekt 'Disability Card' zukommt, geht von der Notwendigkeit aus, auf effiziente Weise den uneingeschränkten Einschluss der Behinderten in das gesellschaftliche Leben zu gewährleisten"* sagte Franca Biondelli, Staatssekretärin mit Übertragung der Befugnisse zu Maßnahmen der Sozialpolitik, die an der Pressekonferenz teilnahm. *"Wir beabsichtigen, gemeinsam mit den anderen Nationen, die in das Projekt eingebunden sind, einen konkreten Beitrag zu leisten"*, so die Staatssekretärin, *„auf dass die Nutznießung der Rechte, die im Übereinkommen der Vereinten Nationen für Personen mit Behinderungen vorgesehen sind, von den zahlreichen Voraussetzungen des Alltags ausgeht, auf dass sie sich unbehindert im Verkehr bewegen, reisen und Museen, Kinos und Sportstadien besuchen können"*.

FISH (Italienischer Verband zur Überwindung von Behinderungen) in Partnerschaft mit FAND (Verband der nationalen Vereinigungen von Behinderten) zeichnet für die Umsetzung der Initiative verantwortlich, die vom Arbeitsministerium als wichtige staatliche Maßnahme in Sachen der Behinderungen gefördert wird.

Beide Verbände gehören dem nationalen Observatorium zu den Bedingungen von Behinderten an, dessen Vorsitz das Ministerium für Arbeit und Sozialpolitik innehat.

*"Wir denken, dass die Zusammenarbeit mit den anderen EU-Nationen, die am Projekt teilnehmen wollten, für Italien ein Element des Stolzes sein wird"* – meinte der FISH Vorsitzende Vincenzo Falabella, *„und einen wichtigen Beitrag zur vor uns stehenden kulturellen Aufgabe darstellt. Wie auch in der UN Konvention zu den Rechten der Personen mit Behinderungen erinnert wird, müssen wir alle Schranken gleich welcher Art beseitigen, die behinderten Personen die unproblematische Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erschweren, und das Projekt des Europaausschusses ist eine weitere grundlegende Initiative, die uns ermöglichen wird, diese Zielsetzung zu erreichen"*.

*„Es ist unerlässlich, alle Anstrengungen anzusetzen, damit Personen mit einer Behinderung in allen Situationen ihres Alltags die gleichen Möglichkeiten aller anderen Bürger haben, meine Roberto Romeo, stellvertretender Vorsitzender der FAND, „und dazu gehört die unproblematische Nutzung der Verkehrs- und Personenbeförderungsmittel, des kulturellen Angebots und der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in einer Optik der uneingeschränkten Teilnahme und des vollkommenen gesellschaftlichen Einschlusses. Und wie immer werden die Verbände zur Interessensvertretung von Personen mit Behinderungen den Verantwortlichen der privaten und öffentlichen Stellen wie auch den Ministerien und Unternehmern ihre ganze Erfahrung zur Verfügung stellen, um Zielsetzungen zu erreichen, von denen wir überzeugt sind, dass sie für eine moderne Zivilisation stehen"*.

6. Juli 2016